2349. Natale Bonifacio, Kupferstecher von Sebenico, kommt bereits unter dem Monogramm *NB* No. 2323 vor, und daher beschränken wir uns nur auf das Blatt mit diesem Zeichen. Es stellt die Anbetung der Hirten nach Taddeo Zuccaro vor, gr. fol. Zani schreibt diesen Kupferstich dem Nikolaus Beatrizet zu, erkennt aber darin eine Copie nach C. Cort. An Beatrizet ist nicht zu denken, da dieser Meister in einer anderen Manier arbeitete, und älter als Bonifacio ist.

2350. Nicolas Chesneau, Buchdrucker, und wahrscheinlich auch Formschneider, war von 1556—1583 in Paris thätig. Sein Emblem stellt einen Eichbaum vor, um dessen Wipfel ein Band geschlungen ist mit dem Motto: *CONCORDIA VIS NESCIA VINCI.* Am Stamme windet sich eine Schlange empor, die mit dem Schwanze einen Bündel Pfeile zusammenhält, auf welche der unter dem Baume stehende Mann deutet. Auf dem Steine links am Baume ist das gegebene Zeichen. Das Signet mit letzterem kommt auf dem Titel von Druckwerken im grossen Formate vor, wie auf dem Titel zu: *Erasmi Adagiorum Chiliades quatuor —. Parisiis, N. Chesneau 1579,* fol. Die Octavbände haben dasselbe Signet in kleinem Formate, nach welchem sich auch die Grösse des Monogramms richtet. Man findet aber auch Vignetten in Druckwerken mit demselben Monogramme um die Hälfte kleiner. Eine solche stellt in Friesform das französische Wappen zwischen Gruppen von allegorischen Figuren vor. Unter dem Wappen ist das Zeichen. Auf mehreren Holzschnitten in den von Chesneau gedruckten Büchern kommt das Monogramm vor, und man kann daher annehmen, dass er sie selbst gefertigt habe. Auch die Initialen *NC* fügte er bei. Proben seiner Kunst enthalten die *Heures de Nostre-Dame à l'usage du Mans. Paris, Nicolas Chesneau, rue Saint-Jacques au Chesne vert 1575,* gr. 8. Die grösseren und kleineren Holzschnitte dieses Werkes sind von schlechtem Geschmacke. Der Künstler wetteiferte mit dem Kupferstiche, und brachte Kreuzschraffirungen an, welche das Bild überladen. Die kleinen Vignetten sind einfacher behandelt. Wir kennen keinen Formschneider, welcher damals in Paris ähnliche Versuche gemacht hat, und somit fallen sie wohl auf Rechnung des N. Chesneau.

Ein Meisterstück der Formschneidekunst ist in dem von Chesneau gedruckten Werke des Jehan Boulaese: *Le Thresor et entiere histoire de la triomphante victoire du corps de Dieu sur l'esprit maling de Beelzebub, obtenue à Laon l'an 1566, recueillie des actes publics — — 1578,* 4. Das Blatt, welches den wunderbaren Exorzismus vorstellt, ist eben so gut gezeichnet, als geschnitten, eines Jean Cousin würdig, fol. Ob man es dem N. Chesneau zutrauen darf, bleibt dahingestellt. Es erschien schon 1573 in dem Werke: *Abregée histoire du grand miracle par . . . . J. C. en la sainte Hostie du sacrement de l'autel fait à Laon en 1566 avec sa carte representant le tout au vif. Paris, chez Thomas Belot,* kl. 8.

In S. Münster's Cosmographey, *Paris chez Michel Sonnius 1575,* ist ebenfalls ein Holzschnitt mit dem Monogramme. Er stellt einen heiligen Bischof mit Kreuz und Buch vor. H. 1 Z. 8 L. Br. 1 Z. 3 L.

2351. C. Nolin, Maler, hielt sich 1835 in München auf, und brachte da ein Gemälde zur Ausstellung, welches nach Goethe das Klärchen beim Spinnrocken in Verzweiflung über ihre Lage vorstellt. Neben ihr sitzt eine schwarze Katze. Auf diesem Gemälde kommt das Monogramm vor. Wir haben keine weitere Nachricht über diesen Künstler.

2352. Nicolas Cochin, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Troyes 1619, gest. zu Paris 1686, hinterliess eine grosse Anzahl
NCfe von Blättern, welche in Callot's Manier sehr leicht und gefällig behandelt sind. Sie bestehen in allegorischen Darstellungen, Schlachten, Belagerungen, Ansichten von Städten, Landschaften und Vignetten nach verschiedenen Meistern. Auf mehreren Blättern kommt das Monogramm vor. Der Künstler bediente sich aber auch der Initialen *N C.*

2353. Nikolaus Clock, Kupferstecher, war Schüler von Franz
N. C. fec. } Floris, und arbeitete in den beiden letzten Decennien
N. C. sc. } des 16. Jahrhunderts. Auf den meisten Blättern kommt der Name vor, doch zeichnete der Künstler auch *N. C.*

1) Die fünf Sinne unter stehenden Figuren mit lateinischen Unterschriften, in fünf Blättern. *N. C. fec. Pet. Oueradt. exc.*, kl. fol. No. 5 ist von Cornel Drebbel gestochen.

2) Die grosse Bauernkirmess, reiche Composition in Breughel's Charakter. *Karl van Mander inv. N. C. sc. 1593.*

2354. Nicolas Chesneau, Buchdrucker und Formschneider in
N. C. Paris von 1556—1583, ist oben unter dem Monogramm *N C* eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel.

2355. Nikolaus Cavalier, auch **Chevalier** genannt, Medailleur
N. C. INV. } und Elfenbeinschneider, hielt sich um 1690
N. C. CVM PRIV. } in London auf, und schnitt da mehrere Bildnisse in Elfenbein, welche ungemein fein, aber ohne plastische Tüchtigkeit behandelt sind. In der Kunstkammer zu Berlin sind mehrere Portraite dieser Art, da Chevalier in brandenburgische Dienste kam. Er gab 1692 eine Münzgeschichte Wilhelms III. heraus, und lieferte von 1703 an verschiedene Denkmünzen auf Friedrich I. von Brandenburg. Auf solchen Medaillen kommen die Initialen vor. Er soll nur die Reverse gezeichnet haben.

2356. Niccolo Cerbara, Medailleur in Rom, wurde 1828 an der
N. C. päpstlichen Münze angestellt, und fertigte schöne Medaillen. Nach Schlickeysen soll er *N. C.* gezeichnet haben.

2357. Noël Cochin, Kupferstecher von Troyes, arbeitete um 1665
N. C. in Paris, begab sich dann nach Italien, und starb zu Venedig 1695. Die Initialen findet man auf einer Copie nach Geronimo Scarsello mit der halben Figur der hl. Jungfrau nach der Zeichnung des Guido Reni. H. 6 Z. 10 L. Br. 5 Z. 5 L.

2358. Nicolas Cochin, Zeichner und Kupferstecher, ist oben
N C f. unter dem Monogramm *N C* No. 2352 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Auf einigen Blättern kommen die Cursiven vor. Darunter ist eine Copie nach A. Dürer's Holzschnitt mit der Anbetung der Könige, B. No. 3. Links unten am Tragsteine steht *N C f.*, und im Rande: *H. Weyen excudit cum privilegio.* H. 3 Z. Br. 2 Z. 6 L.

2359. Nicolas Caron, Kupferstecher und Formschneider, geb.
N C. } zu Amiens um 1700, schnitt viele Vignetten für Buchhändler,
N. C. } welche mit lobenswerther Zartheit behandelt sind. Man findet sie in französischen Druckwerken aus Pariser Offizinen. Caron starb nach 1773, die Stöcke wurden aber auch noch später benützt.

2360. **Nicolas Chaperon** oder **Chapron,** Maler und Radirer, geb. zu Châteaudun 1599, war Schüler von S. Vouet, und hielt sich lange in Italien auf. Robert-Dumesnil VI. p. 212 beschreibt seine radirten Blätter, und darunter auch jene der sogenannten Bibel Raphael's: *Sacrae Historiae Acta a Raphaele Urbin. in Vaticanis Xystis ad picturae miraculum expressa Nicolaus Chapron Gallus a se delineata et excisa Romae MDCXXXIX.* 54 Blätter, gr. fol. Auf Radirungen dieses Werkes kommen die Initialen vor.

N. C. F.
N. CH. f.

2361. **Nicolas Chevalier,** Kupferstecher, war zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Paris thätig. Man findet Musterblätter für Goldschmiede, auf welchen die Buchstaben *N. C. F.* vorkommen. Mit F. Ertinger stach er Sculpturen des Cabinet Girardon.

N. C. F.

2362. **Nikolaus Christoph Matthes,** Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Hamburg 1729, kommt zu wiederholten Malen unter den Monogrammisten vor, da er seine Copien nach A. Dürer in verschiedener Weise bezeichnete. Das radirte Blatt mit den Cursiven stellt einen Bildhauer (Sokrates) vor, wie er die Gruppe der drei Grazien bearbeitet. H. 3 Z. 3 L. Br. 3 Z. 7 L.

NCM fec.

2363. **Unbekannter Formschneider,** welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Er arbeitete mit dem Monogrammisten *C E* oder *C F* I. No. 2487 an den Holzschnitten der Hauspostille von Dr. M. Luther, welche 1563 zu Wittenberg erschien. Das Monogramm kommt auf dem Blatte mit Christus unter seinen Jüngern zum Evangelium Johannis vor.

ND

2364. **Unbekannter Formschneider,** welcher um 1655 in Westphalen oder in Cöln gelebt zu haben scheint. In dem Werke von H. Stangefol: *Opus chronologicum — Annalium circuli Westphalici. Coloniae 1656,* 4., sind viele geringe Holzschnitte, aber nur eine unsaubere Darstellung trägt das Monogramm. Dieses Blatt (zur Praefatio des IV. Buches) stellt den Dr. M. Luther mit Hörnern auf dem Kopfe und einer Glorie um denselben im Bette liegend vor. Rechts steht ein Weib, und links sitzt der Satan. Mit der Ueberschrift: *De Effroeni Lutheri suorumque sequatium libidine atque Epithalamio.* Unten rechts das Zeichen. Die obscöne Darstellung kommt in mehreren polemischen Schriften vor, und der Holzschnitt scheint daher älter zu seyn.

ND

2365. **Nikolaus de Bruyn,** Maler und Kupferstecher von Antwerpen, wechselte mit dem Zeichen, und daher kommt er zu wiederholten Malen vor. Brulliot I. No. 1666 schreibt ihm diese Zeichen zu, wir könnten aber die Blätter nicht angeben, auf welchen sie vorkommen.

ND, ND

2366. **Unbekannter Radirer** oder **Maler,** welcher in Frankfurt a. M. gelebt zu haben scheint. In J. J. a Wallhausen's Kriegskunst. Frankfurt in Verlegung J. Th. de Bry 1616, sind gut radirte Blätter von seiner Hand, doch nur eines ist mit dem Monogramme bezeichnet. Letzteres ist verkehrt gekommen, so dass *D N* zu lesen ist.

JD
1615

2367. **Nikolaus Drusse,** Goldschmied, arbeitete um 1610—1625 in Augsburg. Er stach mehrere Blätter mit Ornamenten für Goldschmiede, welche silhouettenartig, schwarz auf weissem Grunde, behandelt sind. Sie bilden Folgen von je sechs und mehr Stücken, welche wir nach ihrer Grösse unterscheiden.

N D

Auf dem ersten Blatte einer grösseren Folge steht in einer ovalen verzierten Einfassung: *NICOLAVS* | *DRVSSE* | *1.6.1.7.* H. 2 Z. 3—4 L. Br. 1 Z. 9 L.

Auf dem ersten Blatte einer von 1—6 nummerirten Folge steht: *NICOLAVS.* | *DRVSSE* | *Inn.* | *Augs.* | *purg.* | *ANNO.* | *1625.* H. 3 Z. 9—10 L. Br. 2 Z. 7 L.

2368. **Nicolas Dorigny**, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Paris 1654, gest. daselbst 1746, ist den Kunstfreunden durch eine bedeutende Anzahl von meisterhaften Kupferstichen bekannt, auf welchen gewöhnlich der Name vorkommt. Ein Blatt mit den Initialen stellt die hl. Familie vor, mit der Dedication: *Dedico alle devote Religiose e Spose di Giesu Christo da me Alfonso Bazetti. Roma cum sup. perm. 1695*, kl. fol.

N D *inu et sculp.*

2369. **Nicolas Delobel**, Historienmaler in Paris, gest. 1763 im 70. Jahre, zeichnete Portraite zum Stiche für die *Europe Illustre*, welche bei Oideuvre erschien. Wir nennen hier das Portrait des Pierre du Terral Chevalier Bayard. *J. F. sculp.* Dieses Bildniss kommt auch in Abbé Velly's *Histoire de France* vor. Paris 1770 ff. Im dritten Drucke findet man es in der *Histoire d'Angleterre. Paris 1783 ff.*

N. D. Pinx.

2370. **Unbekannter Copist** eines Blattes von A. Dürer, welches unter dem Namen der grossen Fortuna bekannt ist, B. No. 77. Nach Heller ist die Copie von der Gegenseite, und Brulliot fügt keine Berichtigung bei. Er hatte die Copie nicht gesehen. Vgl. das Monogramm IV. No. 1741.

N. D. A.

2371. **Aart van der Neer**, Landschafts- und Marinemaler, ist im ersten Bande No. 1444 mit seinem richtig gestellten Monogramm eingeführt, und wir verweisen zur Orientirung auf jenen Artikel. Auf Gemälden kommt dieses Zeichen nicht vor, sondern nur mit vorstehenden Buchstaben *A V.* Auf Kupferstichen von Aliamet, Austin, Vivares, J. Major u. A. ist aber das Monogramm zuweilen verkehrt gekommen, wie oben gegeben.

2372. **Unbekannter Formschneider**, welcher um 1544 in Italien thätig war. Man wollte das Monogramm auf Niccolo Boldrini deuten, für welchen kein Grund vorhanden ist. Diesem Meister kann man ein aus *NB* bestehendes Monogramm zuschreiben, die Holzschnitte mit diesem Zeichen haben aber keine Aehnlichkeit mit jenen, auf welchen das gegebene Monogramm vorkommt. Alle Meinungen über den Meister sprechen sich in der Anmerkung zum Blatte mit dem Kindermorde aus. Wir können den Monogrammisten nur zu den unbekannten Meistern zählen. Bartsch XII. beschreibt fünf Holzschnitte mit dem Zeichen.

NDB

ND B.

1) Der Kindermord, nach Rafael's Zeichnung zur Tapete, reiche Composition von 35 Figuren. Helldunkel von drei Platten im gelblichen Ton. In der Mitte unten in Schwarzdruck: *RAPH. VRB. IN.*, rechts am viereckigen Steine *NDB 1544.* Das Monogramm ist manchmal unleserlich. Es steht auf der oberen Fläche des Steines weiss in der Halbtinte des Grundes. Die Jahrzahl tritt an der vorderen Fläche des Steines in gleicher Weise hervor. H. 10 Z. 8 L. Br. 19 Z. 5 L. B. No. 7.

Florent le Comte will dieses Blatt dem Hugo da Carpi, oder dem Andrea Mantegna zuschreiben, und beweist dadurch, dass er von dem Letzteren keinen Begriff hatte. Malaspina di Sannazaro zählt es unter

den Holzschnitten des Anton Fantuzzi auf. Zani verfiel auf Niccolo Boldrini, für ihn stimmt aber weder die Manier, noch die Jahrzahl 1544. Boldrini tritt erst gegen 1560 auf.

Man findet auch Abdrücke von einer Platte, welche nur die Umrisse enthält. Zani hält sie für die ersten, allein das Holz zeigt bereits Aussprünge und Abnützungen. Diese Platte ist ohne Monogramm, indem der Stein mit demselben fehlt. Auch Rafael's Name ist weggenommen.

2) Die hl. Familie, nach Rosso de Rossi. Helldunkel von drei Platten. H. 8 Z. 8 L. Br. 7 Z. B. No. 17.

3) Maria mit dem Kinde von Heiligen umgeben, nach Parmiggianino. Helldunkel von drei Platten. H. 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 8 L. B. No. 24.

4) Liebesgötter, welche mit Aepfeln spielen, nach Rafael. Helldunkel von drei Platten. H. 10 Z. Br. 15 Z. 2 L. B. No. 4.

5) Spielende Liebesgötter in einer Landschaft, nach Rafael 1544. Helldunkel von drei Platten. H. 10 Z. 6 L. Br. 14 Z. 4 L. B. No. 5.

2373. Nikolaus de Bruyn, Maler und Kupferstecher von Antwerpen, geb. um 1570, begegnet uns zu wiederholten Malen, hier aber auch mit einem Zeichen, welches eher aus *NPB*, als aus *NDB* zu bestehen scheint. Man findet diese Monogramme auf Kupferstichen nach eigener Zeichnung, dann nach Gillis Coninxloo, D. Vinckboons und anderen holländischen Meistern. Sie bestehen meistens in Landschaften mit Figuren im älteren Style.

ND, NB, NB
NB, NBF

2374. Nikolaus de Bruyn, Kupferstecher von Antwerpen, kommt oben schon zu wiederholten Malen vor, da er mit der Bezeichnung wechselte. Die ersten Buchstaben findet man auf 10 Blättern, welche die Schöpfung der Welt und des Menschen vorstellen, Alles in Rundungen nach der Zeichnung des Martin de Vos, 4. Ein grösseres Blatt stellt die Enthauptung des Täufers Johannes vor, kl. qu. fol.

N de B, N. d. b. f.
N de. B f
N de Br fe

Dann müssen wir auch einer schönen Folge von sechs Blättern mit Genien und Thieren auf schwarzem Grunde nach Art der Goldschmiedsmuster erwähnen. Auf dem ersten Blatte halten zwei Knaben einen Schild mit der Inschrift: *Nicolas de bruin fecit. Aswerus van Londe(rsel) excu. 1594.* Auf den übrigen Blättern kommen die Buchstaben *N B*, und die ersten Initialen vor. H. 1 Z. 8 L. Br. 3 Z. 1 L.

Die dritten Buchstaben finden wir auf zwei Blättern mit halben Figuren. Das eine stellt einen alten Mann mit seinem Weibe beim Mahle, das andere einen jungen Mann mit dem Glase und sein Weib mit dem Kruge vor. Unten stehen deutsche und lateinische Verse. H. 4 Z. 1 L. Br. 5 Z.

Auf einem Blatte mit Christus, welcher vor vielen Menschen lehrt, steht: *N. de B. Inuentor et S. 1620.*

N. de Bruyn stach auch eine Folge von 13 Blättern mit Vögeln: *Volatilium varii generis Effigies, in tyronum, praecipue vero aurifabrorum gratiam aeri incisae. Claes Janſs. Visscher excu,* kl. qu. 4. Auf Blättern dieser Folge kommt das Monogramm *N B* vor. Auch die Initialen *N B* und die letzten der obigen Buchstaben kommen darauf vor. Die zweite Ausgabe hat die Adresse von Carl Allard.

2375. Nicolas de Mathonière, Kunstverleger zu Paris um 1610 bis 1622, fügte auf Blättern manchmal die Abbreviatur des Namens bei, welche aber nur als Adresse gilt.

N. de MAT.

2376. **Nicolas de Son,** irrig **Derson,** Kupferstecher, war in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts in Rheims thätig, scheint aber holländischer Abkunft zu seyn. Er arbeitete in der Weise des W. Hollar. Ein treffliches Blatt dieser Art gibt die Ansicht des Domes in Rheims, mit der Unterschrift: *Le somptueux frontispice de l'eglise NRE Dame de Reims ville du sacre 1625.* Unten sind vier Strophen Verse neben einander: *Ne parlez plus — — ce saint lieu.* Unten in der Mitte der Darstellung über der Einfassungslinie steht: *N. De son. Rem. fe. sculp. et ex.* Heinecke sagt, man finde auf einer Ansicht des Thurmes der Cathedrale in Rheims die Initialen *N. D.*, und Strutt liest: *N. Derson. Reim fe sculp. 1625.* Beide Schriftsteller sind im Irrthum.

n. de S. f.
n. de. S. f.

N. de Son stach auch einige Blätter in der Weise des J. Callot, und fügte auf solchen die obigen Buchstaben bei. Im Künstler-Lexicon XVII. S. 65 haben wir mehrere Blätter dieses Meisters verzeichnet, der Name *N. Derson* im dritten Bande ist aber zu streichen, da sich der Künstler *de Son* nannte. Die Initialen des Namens findet man auf einem Blatte mit Esther vor Ahasverus, nach Claude Vignon aus Mariette's Verlag, kl. qu. fol. Auf etlichen Blättern nach Zeichnungen von J. Callot kommen die kleinen Buchstaben vor.

2377. **Nicolas de Larmessin,** Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Paris 1640, hinterliess eine grosse Anzahl von Bildnissen, und auch Blätter auf merkwürdige Zeitereignisse. Das Monogramm und die Cursiven findet man auf Portraiten in J. Bullart's *Académie des Sciences et des Arts — —. 2 Tomes. Paris 1682*, fol.

ND, DL, N. D. L.
N. D. L. fe

Von grösserer Bedeutung ist der jüngere Nicolas de Larmessin, doch verdienen auch die Blätter unseres Meisters Beachtung.

2378. **Niccolo Rosex,** genannt **Niccoleto da Modena,** findet unter dem Monogramm *NI* und *NI. RM* eine ausführlichere Stelle. Hier handelt es sich um einen äusserst seltenen Kupferstich, welcher den hl. Antonius in Ruinen stehend vorstellt. Gegen links gewendet sieht er nach dem Schweine, welches unten links zur Hälfte sichtbar ist. In der rechten Hand hält er das Buch vor der Brust, in der linken Stock und Glocke. In der fernen Landschaft bemerkt man eine Stadt und einen Fluss &c. Unten rechts ist das Zeichen unter einem kleinen Gefäss. H. 3 Z. ½ L. Br. 2 Z. 5½ L.

NR

2379. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher zur Zeit des Stephan della Bella in Holland gelebt zu haben scheint. Er copirte nach jenem Meister die Folge von 24 Landschaften mit Figuren und Thieren, welche Jombert No. 140 beschreibt. Das Zeichen steht aber nur auf etlichen Blättern. Diese Copien erschienen bei Gerhard Valck.

NR f

2380. **Marc Antonio Raimondi** hat bekanntlich das Leben der Maria nach A. Dürer's Holzschnitten copirt. Auf dem letzten Blatte, welches die Verehrung der hl. Jungfrau mit dem Kinde vorstellt, ist links unten ein Schild mit dem Zeichen, während Dürer's Schild leer ist. Das Monogramm des Copisten ist oben in halber Höhe auf dem Leuchter. H. 10 Z. 10 L. Br. 7 Z. 10 L.

Die Bedeutung der gegebenen Zeichen kennt man nicht. Es könnte ein Verleger vermuthet werden, welcher in Venedig die Copie veranlasste.

2381. **Unbekannter Zeichner,** welcher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Frankreich lebte. Das Monogramm kommt auf Blättern mit Goldschmiedsmustern auf schwarzem Grunde vor. Sie sind von Pierre Nolin gestochen, über welchen wir unter *P N* handeln.

2382. **Christoph Nathe,** Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Nieder-Bielau bei Görlitz 1753, gest. 1808, hinterliess eine Folge von 48 radirten, und auch in Aquatinta übergangenen Blättern verschiedenen Formats. Auf dem Titelblatte steht: *Sammlung radirter Blätter von* (folgt das erste Zeichen). Auf anderen Blättern dieser Sammlung findet man das kleine Monogramm, welches aber auch verkehrt erscheint, mit *E* links.

2383. **Johann Christian Nether** radirte mehrere Blätter nach Zeichnungen von Norblin de la Gourdaine. Ein kleines Blatt mit der Abbreviatur stellt einen sitzenden Bettler vor.

Neth. fe. 1779.

2384. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Italien lebte. Er copirte ein Blatt von Marc Anton, welches Adam und Eva unter dem Lebensbaume vorstellt. Ersterer steht links und hält zwei Aepfel. Auf einem Täfelchen steht der Name des Michel Angelo, die Composition ist aber von Rafael, kl. fol.

Bartsch XIV. p. 3 beschreibt dieses Blatt ebenfalls, gibt aber das Monogramm ungenau. Heinecke (Nachrichten &c. II. S. 370) spricht sich für Niccolo da Modena aus, welchem aber das Blatt nicht angehört.

2385. **Unbekannter Radirer,** welchen man mit Philipp Wouverman in Berührung bringen wollte. Das geistreich behandelte und seltene Blatt mit diesem Zeichen stellt ein Pferd in Profil nach links vor, wo zwei Bäume bis an den oberen Rand reichen. Am Fusse der Bäume ruhen zwei Männer, wovon der eine vom Rücken gesehen ist. Auf dem Hügel rechts ist eine Ruine, und das Zeichen links unten. H. 5 Z. 6 L. Br. 7 Z. 1 L.

Im Catalog Busequens No. 1157 wird dieses Blatt dem Philipp Wouverman zugeschrieben. Brulliot I. No. 2024 glaubt, dass ursprünglich der Buchstabe *W* einradirt gewesen sei, aus welchem dann das Monogramm gebildet seyn dürfte. Man kennt aber keinen Abdruck mit *W*, und es ist auch nicht ausgemacht, dass das Blatt dem Philipp Wouverman angehöre.

2386. **Nicolas de la Fage,** Maler und Radirer, war um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Paris thätig. Seine Lebensverhältnisse sind unbekannt, man darf ihn aber nicht mit Raymond de la Fage verwechseln, wie es geschehen ist. Robert-Dumesnil III. p. 91 beschreibt sieben radirte Blätter von seiner Hand, welche selten vorkommen, und mit jenen Raymond's nichts gemein haben. Er nahm zu wiederholten Malen die Madonna mit dem Kinde zum Gegenstand der Darstellung. Auch Bildnisse scheint er gemalt zu haben. Jenes der Königin Louise Maria Gonzaga von Polen hat er auch radirt. Auf ein paar Blättern kommt das Monogramm vor.

2387. **Unbekannter Formschneider,** welcher im 16. Jahrhundert thätig war. Wir haben ein schönes Bildniss des Herzogs Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, Büste mit den Händen, in der einen den Handschuh haltend. Das *F* im Monogramm hängt viel-

leicht mit dem *N* zusammen, letzteres ist aber nicht deutlich. H. 10 Z. 5 L. Br. 7 Z. 3 L.

2388. Ludwig Neifa, Medailleur, war um 1536—1547 wahrscheinlich in Wien thätig. Von ihm kennt man eine Denkmünze auf Kaiser Carl V., und auch die Medaillen mit dem Monogramme könnten von diesem Meister herrühren. Das Zeichen kommt auf einer gegossenen und ciselirten Medaille mit dem Bildnisse des Chr. Baron v. Madruzza, Cardinal und Fürstbischof zu Trient und Brixen 1540 vor. Es gibt auch noch eine spätere Medaille mit dem Bildnisse dieses Kirchenfürsten, welcher 1578 starb. Auf einer dritten Medaille desselben stehen die Buchstaben *A N N*.

NF

Ueber die Medaillen des Monogrammisten *N F* handelt Direktor J. Bergmann in den *Medaillen auf berühmte Männer Oesterreichs.*

2389. Unbekannter Zeichner, welcher in Italien gelebt zu haben scheint. Bartsch XII. p. 87 No. 1 beschreibt ein Blatt in Helldunkel von drei Platten, welches den Evangelisten Johannes in halber Figur vorstellt, in Profil nach rechts gewandt. Aus seinem erhobenen Kelche ragt eine Schlange empor. Oben stehen die Buchstaben *N F. IN. (Invenit) 1633.* H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z. 6 L.

NF. IN. *1633.*

Der Zeichner ist nicht zugleich als Formschneider zu nehmen. Er hätte dem Johannes den Kelch nicht in die linke Hand gegeben.

2390. Niccolo Nelli soll nach Heller das Blatt aus A. Dürer's Passion copirt haben, welches Bartsch No. 10 beschreibt. Es stellt Christus mit der Dornenkrone vor, wie er dem Volke ausgestellt wird. Unten in der Mitte *N. F.* H. 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. 4 L.

N. F.

2391. Michel Natalis, Kupferstecher, kommt schon zu wiederholten Malen vor, und daher bemerken wir nur, dass auf einem Blatte mit der Statue des Esculap die Initialen vorkommen. Man findet sie in der *Galeria Giustiniana*, gr. fol.

N. F.

2392. Unbekannter Formschneider, welcher um 1558 in Strassburg gelebt zu haben scheint. Er schnitt die Titelvignette zu: *Koch vñ Kellermeyterey von allen Speisen — —. Strafsburg, Christian Müller 1559*, 8. Die Vignette stellt das Innere einer Küche mit dem beschäftigten Koch vor. Seitwärts ist der Kellermeister bei den Fässern.

2393. Nikolaus Friedrich Eisenberger, Maler von Nürnberg, arbeitete mit Geschick im naturhistorischen Fache. Der Arzt und Botaniker Hofrath Trew besass botanische Abbildungen in Farben von diesem Künstler, deren jetzt die Kunstschule in Nürnberg bewahrt. Ein paar Blätter haben nach Börner obige Initialen.

N. F. E.

2394. Nicolas François Xavier Willemin, Zeichner und Archäolog, ist durch interessante Werke bekannt, welche im Künstler-Lexicon verzeichnet sind. Er radirte auch verschiedene Skizzen nach guten Meistern, und fügte darunter die gegebenen Buchstaben bei. Er starb zu Paris 1833 im 69. Jahre.

N. f. W. fec.

2395. Nikolaus Glockendon soll nach Christ der Träger dieses Zeichens seyn, doch erklärt dieser Schriftsteller, dass ihm diess noch unklar sei. Er nennt weder ein Gemälde, noch einen

Kupferstich mit dem Monogramme, sondern scheint nur einer älteren Tradition gefolgt zu seyn. Das Monogramm *G N* I. No. 643 wird er kaum im Sinne gehabt haben.

Nikolaus Glockendon oder Glockenthon gehört einer alten Künstlerfamilie in Nürnberg an, deren Mitglieder in diesem Werke Stellen behaupten. Er befasste sich mit der Miniaturmalerei, und gehört demnach zu der Classe der Illuministen. Sein Hauptverdienst besteht in einem sehr ausgebildeten und vielseitigen technischen Geschick, sowohl in den eigentlichen Bildern, als in den Randverzierungen. Die Zeichnung der Figuren lässt aber viel zu wünschen übrig, obgleich er sie aus Kupferstichen und Holzschnitten von A. Dürer und Lukas Cranach entlehnte. Doch war er auch in eigener Erfindung nicht immer unglücklich, und besonders meisterlich sind seine landschaftlichen Hintergründe. Auf der k. Bibliothek in Aschaffenburg ist ein Missale mit reichem Bilderschmucke. Am Ende gibt sich der Illuminator kund: *Ich Nicklas Glockendon zu Nurenberg hab diesses Bhuch illuminirt und vollendt im Jar 1524.* Dieses Missale liess der Churfürst von Mainz, Cardinal Albrecht von Brandenburg, fertigen, wie wir aus einem Briefe des Albrecht Dürer an denselben, Kunstblatt 1842 No. 38, ersehen. Das Missale beschreibt Dr. Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland I. S. 382. Ueber die Miniaturen und Manuscripte der Hofbibliothek in Aschaffenburg ist aber das Werk des Prof. J. Merkel 1836 zu Rath zu ziehen.

Auf der Bibliothek ist auch das Gebetbuch des Cardinal Albrecht von 1531, in welchem Passavant 11 Miniaturen dem Glockendon vindicirt. Gleichzeitig ist das von Hans Sebald Beham verzierte Gebetbuch des Cardinals. Zwei Bilder sind mit dem Monogramme des N. Glockendon bezeichnet.

In einem Heberle'schen Cataloge 1855 finden wir 10 Kupferstiche mit allegorisch-moralischen Darstellungen auf den Tod, den Menschen, die Sünde &c. angegeben. Auf dem ersten Blatte ist ein aus *N G* bestehendes Monogramm, welches muthmasslich dem N. Glockendon zugeschrieben wird. Wir haben diese Blätter nicht gesehen, und müssen es bei der einfachen Anzeige lassen.

2396. Johann Nepomuk Glogger, Maler, war um 1835 in München thätig. Wir kennen ein sehr schönes Gemälde mit der Büste des hl. Johannes, wie er in Begeisterung den Griffel ergreift, um die göttliche Eingebung niederzuschreiben. Dieses Bild, welches das Monogramm trägt, erwarb der Erzbischof Graf von Reisach, der jetzige Cardinal. Die späteren Verhältnisse des Malers kennen wir nicht.

2397. Unbekannter Radirer, welcher gegen Ende des 17. Jahrhunderts thätig war. Ein schön radirtes Blatt mit dem Monogramme stellt den an den Baum gebundenen Satyr dar, wie ihn ein Liebesgott züchtigt, 4. Die Composition ist von Annibale Carracci.

2398. Nikolaus Gabler, Gerber in Nürnberg, war ein geschickter Zeichner, malte in Wasserfarben, und radirte in Kupfer. Blätter von seiner Hand kennen wir nicht, sie werden aber wohl in Büchern zu suchen seyn. Gabler starb um 1770. Er ist der Vater des bekannten Malers und Kupferstechers Ambros Gabler, von welchem sich ebenfalls schöne Miniaturen finden.

2399. **Noël Garnier**, Kupferstecher und Goldschmied, war um 1520–1540 in Paris thätig. Seine Blätter beschreibt Robert-Dumesnil VII. p. 1 ff., und wir gehen daher nur auf jene mit dem Zeichen ein. Sie stellen ein gothisches Alphabet mit Figuren und Laubwerk vor. Auf diesen seltenen Blättern kommt auch der Name *NOEL* vor, und dann ein kleineres Täfelchen mit *N G*, welches ein Vogel im Schnabel hält. H. 5 Z. 3 L. bis 7 Z. 2 L. Br. 4 Z. 9 L. bis 5 Z. 6 L. Robert-Dumesnil beschreibt dieses Alphabet No. 1–23, dann von No. 24–46 ein kleineres Alphabet. H. 1 Z. 11 L. bis 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. bis 2 Z. 8 L.

2400. **Nikolaus Glockendon** ist oben unter dem Monogramm No. 2395 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Auf Miniaturen der dort erwähnten Handschriften kommen die Initialen vor.

N. G.

2401. **Unbekannter Formschneider**, welcher gegen Ende des 16. Jahrhunderts lebte. Man findet sechs Blätter, welche in Friesform den Sündenfall und die Rechtfertigung des Menschen vor Gott vorstellen. Die Initialen stehen am Piedestal einer Säule auf dem ersten Blatte. H. 2 Z. 6 L. Br. 12 Z. 6 L. In der v. Derschau'schen Sammlung sind neue Abdrücke.

N. G.

2402. **Nicolas Guerard**, Maler und Radirer, Vater und Sohn, waren in Paris thätig. Der ältere Guerard kam mit Adrian van der Cabel in Berührung, und zeichnete öfter die Figuren in den radirten Landschaften desselben. Er hat selbst mehrere Platten radirt, deren Abdrücke den Namen des A. van der Cabel tragen. Die Figuren des hl. Bruno und des hl. Hieronymus in den Blättern B. No. 50 und 51 sollen von Guerard seyn. Auf dem ersten Blatte der sechsten Folge B. No. 32—37 steht links an der Terrasse *N. G. f.* Das vierte Blatt der achten Folge B. No. 43—48 ist *N. G. fe.* gezeichnet.

N. G. f., N. G. fe. N. G. inv et fec.

Der jüngere N. Guerard hat ebenfalls mehrere Blätter radirt und gestochen. Sie datiren von 1695 an, der Vater arbeitete um 1670 bis 1696. Von Guerard jun. ist das Blatt, welches eine schlafende Hirtin vorstellt, deren Schafe davon getrieben werden. Unten neben ihren Füssen steht: *N. G. inv. et fec.*, kl. fol. Der jüngere Guerard hatte einen Kunstverlag, wie aus folgendem Werke erhellt: ***Recueil de diverses Académies, désignées par les plus célébres Peintres de l'Académie Royale et gravées par N. Guerard le Fils. Se vend à Paris chez le dit Guerard.*** 13 Blätter, fol.

2403. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher gegen Ende des 17. Jahrhunderts, oder auch später thätig war. Er ist wohl Eine Person mit dem Monogrammisten *N G* No. 2397. Die Initialen findet man auf einer Copie nach Guido Reni, welche den hl. Rochus vorstellt, wie er sein Vermögen unter die Armen vertheilt. Die Composition ist von Annibale Carracci, und zwar jene des Gemäldes in der Gallerie zu Dresden, kl. fol.

N. G. f.

2404. **Peter Johann Nepomuk Geiger**, Maler und Zeichner in Wien, behauptet III. No. 275 einen ausführlichen Artikel, und wir verweisen auf denselben. Das Monogramm findet man auf einem Blatte in dem Werke über die Geschichte und Sagen des Erzhauses Oesterreich. Es stellt den Lindwurm am Schneeberg vor, fol. Diese schönen Bilder sind mit der Feder auf Stein gezeichnet.

N G